

L03884 Arthur Schnitzler an  
Romain Rolland, 14. 12. 1914

,Dr. Arthur Schnitzler  
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

,Herrn Romain Rolland  
Genf.  
5 Hotel Beau Séjour.  
Schweiz.

,Dr. Arthur Schnitzler  
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71  
Verehrter Herr Rolland.

14. 12. 1914.

10 Sie wollen also wirklich, wie mir Stefan Zweig sagt, die grosse Freundlichkeit haben meine Erklärung ins Französische zu übersetzen und wünschen überdies, zum Zweck der Veröffentlichung in einer deutschen Schweizer Zeitung<sup>v</sup>, ein zweites Exemplar, das ich Ihnen hiemit gerne und mit vielem Dank für Ihre besondere Liebenswürdigkeit zusende. Auch mir ist bisher nicht bekannt geworden, dass jener russische Artikel den Weg nach anderen Ländern gefunden hätte.  
15 Die Existenz jenes Artikels oder erdichteten Interviews – ich weiss bis heute nicht, was es war – steht dennoch zweifellos fest und die russischen Freunde, die mich auf einem komplizierten Umweg davon unterrichtet haben, liessen mir überdies mitteilen, dass Versuche<sup>v</sup>, in ihren Kreisen die vollkommene  
20 Unmöglichkeit einer Aut<sup>v</sup>h<sup>v</sup>entizität jener mir zugeschriebenen Aeusserungen aus meinem bisher unbescholtenden literarischen Lebenswandel zu beweisen, an der allgemeinen Verbitterung und Verhetzung gescheitert sind. Wie schon in meiner Erklärung steht, ist es mir bisher nicht gelungen mir den Wortlaut jener gefälschten Aeusserungen zugänglich zu machen, der Sinn meiner Auslassungen  
25 sollte nach jenem Blatt ungefähr der folgende gewesen sein: dass ich Tolstoi als einen alten Faselhans bezeichne, von Maeterlinck behauptete, dass er seine Bauern schinde, von Anatole France, dass er mich irgendwie bestohlen habe, und dass ich endlich die Behauptung aufstellte, Hauptmann sei ein viel grösserer Dichter als Shakespeare. Aus Russland kam auch das dringende Ersuchen an mich gegen  
30 diese Verleumdungen etwas zu unternehmen.

Dass eine so t<sup>v</sup>h<sup>v</sup>örichte Geschichte mir den ersten Anlass geben würde eine persönlich<sup>v</sup>e<sup>v</sup> Verbindung mit Ihnen anzuknüpfen hätten wir uns wohl Beide nicht träumen lassen. Aber da es sich nun einmal so fügt, will ich diese Gelegenheit gerne benützen, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich Sie verehre und mit welchem Vergnügen, mit welcher wachsenden Freude ich Ihren wunderschönen »Jean Christophe« gelesen habe. Lassen Sie mich hoffen, dass eine Beziehung, die wenigstens von mir zu Ihnen innerlich längst bestanden, so seltsam sie auch in ihrem äusseren Umriss anheben mag, in jenen besseren Zeiten, die wir alle ersehnen<sup>v</sup>, und vielleicht auch noch früher, einen glücklichen Fortgang finde.

- <sup>40</sup> Für heute aber seien Sie nur nochmals vielmals bedankt und herzlich gegrüsst  
von  
Ihrem sehr ergebenen

[hs.:] Arthur Schnitzler

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 14. 12. 1914 in Wien  
Erhalt durch Romain Rolland am 16. 12. 1914 in Genf
- ↘ Paris, Bibliothèque Nationale de France, Fonds Romain Rolland, Cote NAF 28400.  
Brief, 2 Blätter, 2 Seiten, Kuvert, 2352 Zeichen  
Schreibmaschine
- ↙ DLA, A:Schnitzler, 85.1.1714.  
BriefDurchschlag, , 2352 Zeichen  
Schreibmaschine  
Handschrift: 1) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Ergänzung eines Buchstabens, Unterschrift) 2) Bleistift (Ergänzung dreier Beistriche, zweier Buchstaben und einer Umstellung)  
Versand: 1) Einschreiben 2) Stempel: »9/3 Wien 72, 14. XII. 14.« 3) Stempel:  
»Überprüft«. 4) Stempel: »Genève, 16. XII. 14, 12«.  
Rolland: mit schwarzer Tinte Datierung: »14/12/1914« und Vermerk: »ARL«  
Ordnung: 1) mit Bleistift Kuvert nummeriert: »1« 2) mit Bleistift Blätter (einschliesslich des Kuverts) paginiert: »1« – »3«
- ▣ Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Herausgegeben von Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S. 63–64.

<sup>25</sup> *nach ... ungefähr* ] Durch Umstellungszeichen geändert aus: »ungefähr nach jendem Blatt«.

## Index der erwähnten Entitäten

?? [JOURNALIST, DER FIKTIVES RUSSISCHES INTERVIEW VERANTWORTET]  
 – ?? [Fiktives Interview aus St. Petersburg, 1914], 1

FRANCE, ANATOLE (16. 4. 1844 Paris – 12. 10. 1924 Saint-Cyr-sur-Loire), *Schriftsteller*, 1

**Genf**, 1, 2<sup>K</sup>

HAUPTMANN, GERHART (15. 11. 1862 Szczawno-Zdrój – 6. 6. 1946 Jagniątków), *Schriftsteller*, 1

MAETERLINCK, MAURICE (29. 8. 1862 Gent – 6. 5. 1949 Nizza), *Schriftsteller*, 1  
 MOLLER, ALICE (24. 4. 1871 Wien – Oktober 1962), *Kassierin*, 1

ROLLAND, ROMAIN (29. 1. 1866 Clamecy – 30. 12. 1944 Vézelay), *Schriftsteller*  
 – *Jean-Christophe*, 1  
**Russland**, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*  
 – *Ein Brief Artur Schnitzlers*, 1, 1

**Schweiz**, 1

SHAKESPEARE, WILLIAM (23. 4. 1564? Stratford-upon-Avon – 3. 5. 1616 ebd.), *Schauspieler, Dramatiker*, 1

TOLSTOI, LEW NIKOLAJEWITSCH (9. 9. 1828 Yasnaya Polyana – 20. 11. 1910 Lev Tolstoy), *Schriftsteller*, 1

VENGEROVA, ISABELLA (1. 3. 1877 Minsk – 7. 2. 1956 New York City), *Musikpädagogin, Pianistin*, 1

**Wien**

**XVIII., Währing**

**Sternwartestraße 71, Wohngebäude**, 1

XXXX Ortsangabe fehlt, 1, 2<sup>K</sup>

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Romain Rolland, 14. 12. 1914. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03884.html> (Stand 15. Februar 2026)